

3. Die Sonne als Lichtquelle

Früher passten die Menschen sich dem **Tageslauf** an. Sobald es Tag wurde, begannen sie mit ihrer Arbeit.

Alle Arbeiten wurden nach Möglichkeit **im Freien** oder unter dem Vordach ausgeführt. Im Haus selbst hatte man auch am Tag wegen der sehr kleinen Fensterchen kein gutes Licht. So war auch die Freude der Menschen verständlich, wenn die dunkle und kalte Jahreszeit zu Ende ging und sich endlich der Frühling mit seinen warmen Winden und längerem Tageslicht anmeldete. Die Redensart: "Der Bauer steht mit den Hühnern auf und geht mit ihnen schlafen!" bedeutet, dass die Leute bei Tagesanbruch aufstanden und nach Einbruch der Dunkelheit bereits zu Bett gingen.

Das **Glas** war sehr teuer, da man es von weither kommen lassen musste. Nur wenige Dorfbewohner konnten sich im ganzen Haus Glasfenster leisten. So hatte man nur in der **Stube Glasfenster** mit einem Schieber. Die ohnehin schon kleinen Fensterchen waren zusätzlich durch viele Sprossen unterteilt. Zu dieser Zeit konnte man noch keine grösseren Glasflächen herstellen. Ein solches alte Fenster mit Schieber aus dem 17. Jahrhundert findet man heute noch im alten Schul- und Sigristenhaus links der Türe. Die Fenster in den Schlafkammern hatten zwischen den Sprossen **Marienglas**. Das ist gespaltener Glimmer. Die ärmeren Bauern konnten sich weder das eine noch das andere leisten. Sie spannten zwischen die Sprossen getrocknete **Schweinsblasen**.

Abeitsanweisung

a Erkläre, weshalb die Bauern früh aufstanden, aber auch sehr früh zu Bett gingen!

b Weshalb konnten sich nur reichere Leute Glasfenster leisten?

c Welches Material verwendeten die ärmeren Leute für Ihre Fenster?
